

GLEICHSTELLUNGsRELEVANT

für den Kreis Euskirchen

Veranstaltungen Rückblick

Am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, wurden auf Initiative des Orga-Teams Runder Tisch gegen häusliche Gewalt vier neue Rote Bänke im Kreis Euskirchen aufgestellt





Die Idee der roten Bank geht zurück auf die Aktion „Panchina rossa“ (rote Bank) aus Italien. Dort steht sie seit 2016 in öffentlichen Räumen als Symbol gegen häusliche Gewalt. Die roten Bänke machen auf geschlechtsspezifische Gewalt, insbesondere Gewalt gegen Frauen, aufmerksam und holen das Thema aus der Tabuzone in die öffentliche Aufmerksamkeit. Dabei werden Menschen über das Thema informiert, aufgeklärt und sensibilisiert mit dem Ziel ein breiteres Bewusstsein in der Gesellschaft zu schaffen.

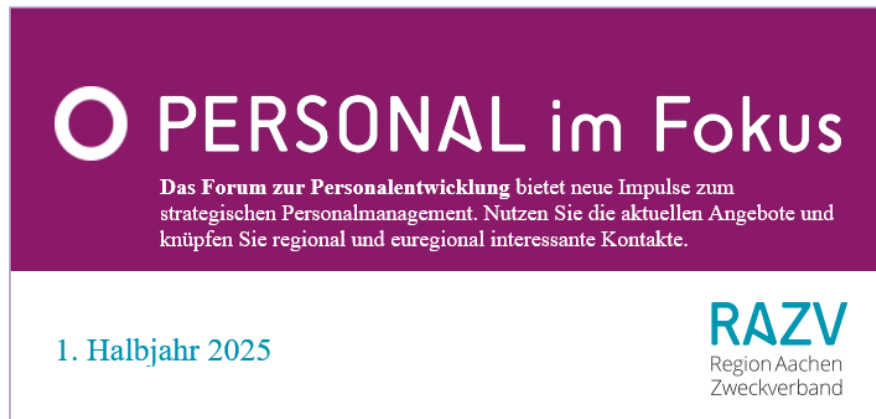
2021 wurden zwei rote Bänke vor dem Kreishaus aufgestellt, nun folgte eine rote Bank in Schleiden-Gemünd beim Amtsgericht, eine bei der Polizei in Mechernich und zwei weitere Bänke in Euskirchen, eine beim Marien-Hospital und eine beim Amtsgericht.

[Hier](#) geht's zum Zeitungsartikel über die Aktion am 25.11.2024.



Am späten Nachmittag des 25.11.24 hat sich das Orga-Team des Runden Tisches über die interessierten Menschen gefreut, die der Einladung zur Kinovorstellung von „Morgen ist auch noch ein Tag“ im Kino in Euskirchen gefolgt sind.

Veranstaltung zum Thema Teilzeit-Ausbildung



Der RAZV (Region Aachen Zweckverband) lädt zur kommenden Veranstaltung der Event-Reihe "Personal im Fokus" ein:

„Keine halbe Sache - Ausbildung in Teilzeit als Chance für beide Seiten.

Wie Unternehmen und Auszubildende von einer Teilzeitberufsausbildung profitieren

Donnerstag, 30. Januar 2025

10:00 bis 11:30 Uhr

digital via Zoom

Eine Ausbildung in Teilzeit kann grundsätzlich jede und jeder absolvieren. Und es gibt viele Gründe, die für diese Form der Berufsausbildung sprechen wie bspw. Pflegeverantwortung, Krankheit oder auch die Teilnahme an einem Sprachkurs.

Gleichzeitig bietet die Teilzeitberufsausbildung Arbeitgeber*innen, die händeringend nach Fachkräften suchen, viele Vorteile:

- Nachwuchssorgen? Sie vergrößern die Gruppe potenzieller Bewerber*innen.
- Ein unterbrochenes Ausbildungsverhältnis (z.B. nach Schwangerschaft) kann in Teilzeit fortgesetzt werden.
- Die Auszubildenden sind oft reifer und verantwortungsbewusster.
- Sie erfahren einen Imagegewinn als familienfreundliche Arbeitgebende.

In unserem digitalen Workshop für Unternehmer*innen, Personalverantwortliche und Interessierte informieren wir gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren über Möglichkeiten und Formalitäten, erörtern Vorteile für beide Seiten (Betriebe und Auszubildende) und stellen Best-Practice-Beispiele für den beruflichen (Wieder-)Einstieg in Teilzeit vor.

Zudem gewähren wir einen Einblick in das Programm Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP) des Arbeitsministeriums NRW und bieten Ihnen die Möglichkeit, sich mit Kolleg*innen aus der Region auszutauschen und zu vernetzen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.“

[Hier](#) geht's zur Anmeldung.

Be the Change. Frauen für Demokratie

Eine starke Demokratie braucht vor allem eins: Perspektivenvielfalt

„Diese Vielfalt ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Nach wie vor sind Frauen in der Politik unterrepräsentiert und ihre Perspektiven nicht ausreichend vertreten.

Von gleichberechtigter politischer Teilhabe kann nicht die Rede sein! Das gilt insbesondere für die Kommunalpolitik, die Basis unserer Demokratie.

34,5% Frauen in den Stadt- und Gemeinderäten Nordrhein-Westfalens

Diese Zahl spricht Bände und sie fordert uns alle dazu auf, etwas zu verändern! Für Perspektivenvielfalt in politischen Entscheidungsprozessen und eine gleichberechtigte politische Partizipation müssen wir uns aktiv einsetzen.“

Mit dem Projekt „Be the Change. Frauen für Demokratie“ wollen die Initiatorinnen Frauen dazu ermutigen, ihre Stimmen und Perspektiven in die Politik einzubringen und den Frauenanteil in der Kommunalpolitik nachhaltig erhöhen!

Nun gibt es das [Programm](#) mit tollen Angeboten, die unkompliziert online wahrgenommen werden können.

Das Projekt wird durch das Marie Jahoda Center for International Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum in Kooperation mit der EAF Berlin durchgeführt. Förderung: Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW.



Antifeminismus im Kontext Bildungsarbeit - Berichte aus der Praxis

Das Ende der Ausstellung Antifeminismus – eine politische Agenda immer näher.

Noch bis zum 02. Februar ist ein Besuch im NS-Dokumentationszentrum möglich. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (NS-DOK) und dem Projekt Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V..

„Die begleitenden Rahmenveranstaltungen beleuchten das Phänomen Antifeminismus aus weiteren Perspektiven und vertiefen die in der Ausstellung dargestellten Aspekte. Wir stellen die Frage nach der historischen Kontinuität von Antifeminismus, blicken auf christlich-fundamentalistische Aktivitäten im Themenfeld, beleuchten die Zusammenhänge von Antifeminismus und Antisemitismus und



möchten abschließend ins Gespräch kommen zu Antifeminismus im Rahmen politischer Bildungsarbeit. Die letzte Veranstaltung ist am **16.01.2025 um 19Uhr**, das Podiumsgespräch: **Antifeminismus im Kontext Bildungsarbeit - Berichte aus der Praxis**

Antifeminismus ist schon länger Forschungsgegenstand – in der politischen Bildungspraxis hingegen ist dessen Thematisierung eine neuere Entwicklung. Verschiedene Projekte nehmen sich diesem Wissenschaft-Praxis-Transfer an und greifen Antifeminismus in ihrer Bildungsarbeit auf: Ganz direkt zu Antifeminismus als Ideologie oder in der Arbeit zu einzelnen Fragmenten. Im Gespräch diskutieren Len Schmid (mobirex), Tobias Spiegelberg (Detox Identity) und Laura Ballaschk (Projekt MIAU! Migrant*innen aktiv unterwegs bei La Red e.V.) ihre Erfahrungen aus der Praxis.“

Ort: NS-Dokumentationszentrum | Appellhofplatz 23-25 | 50667 Köln | Preis: € 4,50 | ermäßigt: € 2,00

Gewalt gegen Frauen

Neues Gewalthilfegesetz

Die Bundesregierung hat das Gesetz für ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt im Kabinett beschlossen. Im Mittelpunkt des Gesetzes steht ein kostenfreier und niedrigschwelliger Zugang zu Schutz- und Beratungseinrichtungen. Nun ist fraglich, ob Bundestag und Bundesrat noch zustimmen.

Erstmals scheint mit dem Gewalthilfegesetz eine bundesweit einheitliche, langfristige Finanzierung von Frauenhäusern und Beratungseinrichtungen in greifbarer Nähe. Dies nimmt die neue Fachinformation der Frauenhauskoordinierung zum Anlass der Frage nachzugehen: Was ist sie uns wert, die Sicherheit von Frauen?

„Ein nüchterner Blick auf die aktuelle Lage in Deutschland legt nahe: Nicht viel. Allzuoft tritt der Anspruch auf ein selbstbestimmtes Leben in Sicherheit zurück hinter Debatten um Haushaltslagen. Wie und unter welchen Bedingungen eine gewaltbetroffene Person Unterstützung findet, hängt erheblich davon ab, in welcher Lebenssituation sie sich befindet und wo sie lebt. Das System ist lückenhaft, überlastet und hochkomplex – zu komplex, um Schutz für alle unkompliziert sicherzustellen.

Die komplexe Finanzierungslandschaft wird aufgezeigt und Mitarbeitende von Frauenhäusern sprechen wir über die ebenso heterogene wie prekäre Realität ihrer Arbeit: Was bedeutet der „Flickenteppich Gewaltschutz“ für sie, aber vor allem für schutzsuchende Frauen und ihre Kinder in der Praxis? Wie treffen Gewalt und

finanzielle Benachteiligung von Frauen im Gewaltschutz aufeinander? Und was dürfen wir uns erhoffen vom angekündigten Gewalthilfegesetz?"

[Hier](#) geht's zur Fachinformation "Was kostet Sicherheit?"

Erster Monitor „Gewalt gegen Frauen“ veröffentlicht

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist seit November 2022 von der Bundesregierung mit dem Monitoring der Umsetzung der Istanbul-Konvention des Europarates in Deutschland betraut. Hierfür hat es die Berichterstattungsstelle geschlechtsspezifische Gewalt eingerichtet.

Die Kernaufgabe der Berichterstattungsstelle ist ein menschenrechtsbasiertes Monitoring geschlechtsspezifischer Gewalt in Deutschland, um Umfang und Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalt und den Stand der Umsetzung der Istanbul-Konvention bewerten zu können. Sie beobachtet die Gesetzgebung und Rechtsprechung und fördert den öffentlichen Diskurs zu diesem Thema.

Nun analysiert der erste [Monitor](#) "Gewalt gegen Frauen" datengestützt Entwicklungen und zeigt Handlungsbedarfe auf.

Klaasohm – Frauenschlagen als Volksfest

„Jedes Jahr am Abend des 5. Dezembers feiert die Insel Borkum eine eigene wilde Tradition: das Fest des Klaasohm. Sieben schaurig kostümierte Männer laufen dann durch die Straßen, lassen die jungen Frauen der Insel einfangen und versohlen sie mit Kuhhörnern. Auswärtige sind in dieser Nacht nicht so recht erwünscht und Kamera-Teams schon gar nicht. "Über den Klaasohm spricht man nicht", heißt es dann.

Doch nicht alle wollen diese Tradition noch mittragen. Insulanerinnen berichten von schmerzhaften Schlägen, von Hämatomen, und davon, dass sie beschämt waren: "Warum müssen wir das mit uns machen lassen? Und aus welchem Grund findet man das gut?", fragt etwa Leonie, die in Wirklichkeit anders heißt. Wer nicht will, könne ja zu Hause bleiben, heißt es auf der anderen Seite. Ein ehemaliger Klaasohm berichtet, er habe die Prügel damals gar nicht hinterfragt: "Es wurde verlangt. Wenn du Klaasohm bist, hast du auch zuzuhauen." Panorama - die Reporter über einen Winterbrauch, bei dem die Insel am liebsten unter sich bleiben möchte.

[Hier](#) geht's zum Bericht in der ARD Mediathek.

Niedersachsens Innenministerin Behrens sieht in Brauchtum und Tradition keine Rechtfertigung für Gewalt an Frauen und verspricht, dass die Frauen besser geschützt werden, nähere Infos [hier](#).

Zahlen Daten Fakten

Wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Staatsziels Gleichstellung im Grundgesetz diskutierten Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gewerkschaften und Gesellschaft

auf einer Konferenz am 28. November in Berlin über Potenziale und Wege zur ökonomischen Gleichstellung bis 2030.

In einem "[Strategierahmen ökonomische Gleichstellung 2030](#)" haben mehrere Autorinnen und Autoren Erkenntnisse und Vorschläge vorgelegt, die den Weg zur ökonomischen Gleichstellung bereiten.

Mit der "[Lebenskarte Eigenständigkeit](#)" wurde darüber hinaus ein digitales Tool vorgestellt, das diese wirtschaftliche Eigenständigkeit fördert. Es bietet Informationen zu wichtigen Lebensentscheidungen, die Einkommen, finanzielle Absicherung und Altersvorsorge beeinflussen.

Fachkräftestudie Teilzeit ist ein Teil der Lösung

Eine neue [Studie](#) des KOFA in Kooperation mit dem Jobportal meinestadt.de wirft einen neuen Blick auf Teilzeitbeschäftigung. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels untersucht die Befragung zum einen, mit welchen Rahmenbedingungen Teilzeitkräfte für eine Vollzeittätigkeit gewonnen werden können, aber auch welchen Mehrwert Teilzeitbeschäftigung haben kann.

Buchtipps

Laura Backes und Margherita Bettoni

„ALLE DREI TAGE“



„Jeden Tag versucht in Deutschland ein Mann, seine Frau umzubringen. Alle 3 Tage wird eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Hinzu kommen die Morde an Frauen durch ihnen unbekannte Täter. Diese Verbrechen sind keine Ehrenmorde oder Beziehungstaten, sondern Femizide: Morde, die an Frauen verübt werden, weil sie Frauen sind. Laura Backes und Margherita Bettoni zeigen in diesem aufrüttelnden Buch, dass die Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts auch bei uns ein ernsthaftes gesamtgesellschaftliches Problem ist. Als Familientragödien verharmlost, bleiben viele Frauenmorde verborgen und verdecken die patriarchalen Macht- und Gewaltmuster, die sich tief durch unsere Gesellschaft ziehen. Die beiden

Journalistinnen haben mit Überlebenden gesprochen, Experten befragt, die Motive männlicher Gewalttäter untersucht und ihre grausamen Taten hier rekonstruiert. Ihre schockierende Analyse zeigt, dass Femizide uns alle angehen und warum wir jetzt handeln müssen.“

Filmtipp

Bis zur Wahrheit

„Zwei befreundete Paare, ein gemeinsamer Nordsee-Urlaub mit ihren Kindern: Was als Idyll beginnt, wird zur Tragödie, als die Chirurgin Martina (Maria Furtwängler) von dem Sohn ihrer besten Freundin vergewaltigt wird. Martina versucht, ihre Erinnerungen an das Geschehene zu verdrängen. Als sie endlich zu sprechen beginnt, reagiert ihr Umfeld wütend. Ihre Freundin Jutta (Margarita Broich) versucht ihren Sohn Mischa (Damian Hardung) zu verteidigen. Sie will Martinas Erzählung keinen Glauben schenken. Martina kämpft sich in ihr Leben zurück – mit allen Mitteln. Bewegendes Familiendrama von Regisseurin Saralisa Volm.“

[Hier](#) geht's zum Film in der RD Mediathek.

Buchgeschenk

Toxische Männlichkeit von Sebastian Tippe

Dieses Buch von Sebastian Tippe habe ich bereits mal in einer früheren Ausgabe des Rundbriefs vorgestellt:

„Toxische Männlichkeit“ beschreibt schädliche männliche Verhaltensweisen: sich über Leistung definieren, Grenzen ignorieren, Frauen abwerten oder Gewalt ausüben. Der Pädagoge, Dozent und Blogger Sebastian Tippe erklärt, wie sich toxische Männlichkeit auswirkt: wie Männer in Familie und Partnerschaft, am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Raum auftreten, wie sie mit ihrer Gesundheit, Sexualität und mit Aggressionen umgehen. Der Autor bietet einen umfassenden Überblick über die gesellschaftlichen Bereiche, in denen toxische Männlichkeit deutlich wird. Er gibt Anregungen, um eigene problematische Anteile zu hinterfragen und zu bearbeiten, Privilegien abzulegen und Frauen im Kampf um Gleichberechtigung zu unterstützen. Elf sehr persönliche Erfahrungsberichte geben einen Einblick in unterschiedliche Erfahrungen mit toxischer Männlichkeit.“



[Hier](#) geht's zu einem Interview mit dem Autor.

[Hier](#) geht's zu einer kurzen Vorstellung des Buches auf Youtube.

Verlag und Autor haben das Buch Gleichstellungsbeauftragten als Geschenk zur Weitergabe zukommen lassen. Ich darf also kostenlose Exemplare weiterverschenken.

☺ Bei Interesse an diesem Buch bitte gerne auf meine Mail antworten.